

Bio-Flüssiggas leistet wichtigen Beitrag zur Energiewende

Mit ‚BioMix 10‘ ist erstmals Bio-Flüssiggas in Österreich erhältlich

Wer bei der Verwendung von Flüssiggas einen Beitrag zum Klimaschutz leisten will, kann das seit Anfang Juni tun: Der Flüssiggaslieferant Flaga hat als erstes Unternehmen nachhaltiges Bio-Flüssiggas (Bio-Propan) in den österreichischen Handel gebracht. Da Bio-Propan relativ neu ist, werden zum Start 10% des nachhaltigen Flüssiggases zum klassischen Propan in der BioMix 10 Flasche beigemengt. Diese Quote an Bio-Flüssiggas wird in den nächsten Jahren steigen. Bio-Propan wird in Bio-Raffinerien aus von der EU zugelassenen, nachhaltigen Rohstoffen gewonnen. Dafür werden Pflanzenöle, pflanzliche Abfälle, tierische Fette und Altöle (etwa aus der Lebensmittelindustrie) verwendet. Die IKZ-HAUSTECHNIK Österreich sprach zum Thema Bio-Flüssiggas mit Geschäftsführer Gerhard Ölsinger.



Geschäftsführer Gerhard Ölsinger betont die Wichtigkeit von Bio-Flüssiggas für die Energiewende.

IKZ: Sie führen jetzt Bio-Flüssiggas dem herkömmlichen Flüssiggas beigemischt im österreichischen Markt ein. Gibt es dabei irgendwelche Qualitätsunterschiede oder muss der Anwender irgendetwas gesondert beachten?

Ölsinger: BioPropan hat die gleiche Molekül-Struktur und die gleichen technischen Eigenschaften wie fossiles Propan. Es gibt keinerlei Qualitäts-, oder Reinheitsunterschiede. Einfach weniger CO₂ bei gleicher Leistung.

IKZ: Warum wird derzeit nur 10 % zugesetzt?

Ölsinger: Bio-Flüssiggas ist relativ neu und vorerst nur in relativ geringen Mengen erhältlich. Derzeit ist es auch noch ziemlich teuer. Wir erwarten uns aber mit

den gesteigerten Produktionskapazitäten marktfähigere Preise und werden in den nächsten Jahren den BioPropan-Anteil erhöhen und den Einsatz auch auf andere Produkte ausweiten.

IKZ: Bio-Flüssiggas gibt es derzeit nur als Flaschengas – wird es auch für Tanks zur Verfügung stehen und wenn ja, wann?

Ölsinger: Durch die aktuell noch relativ geringen Produktionsmengen können wir es vorerst nur im Flaschengasbereich anbieten. Es entstehen aktuell laufend neue Bio-Raffinerien in Europa und auch unsere Muttergesellschaft UGI International investiert in Produktionsstätten von erneuerbarem Flüssiggas. Heute investieren wir in die Skalierung und Optimierung und sorgen für die Wirtschaftlichkeit unseres

Wegs in eine nachhaltigere Zukunft. Wenn diese neuen Quellen verfügbar sind, ist unsere Ambition erneuerbares Flüssiggas in den nächsten zwei bis drei Jahren zu leistbaren Preisen auch im Tank anzubieten.

IKZ: Gibt es Anwendungen für die Bio-Flüssiggas nicht geeignet ist?

Ölsinger: Bio-Flüssiggas ist uneingeschränkt ohne zusätzliche Investitionen als BioMix oder auch zu 100% für alle Anwendungen nutzbar, die bisher mit fossilen Flüssiggas betrieben wurden.

IKZ: Wieviel Kapazität gibt es derzeit in Europa für Bio-Flüssiggas und wie stark müsste in der nahen Zukunft ausgebaut werden, damit der Bedarf CO₂-neutral gedeckt werden kann?



Derzeit ist das Bio-Flüssiggas nur als Beimengung zum Flaschengas erhältlich (das sich unter anderem perfekt fürs Grillen eignet). Doch mit der Ausweitung der europäischen Produktion wird es für alle Anwendungen zur

Ölsinger: In 2023 geht man von einer Marktgröße von 400.000 Tonnen Bio-Flüssiggas aus. Aktuell wächst der Markt um 40% pro Jahr. Zum Vergleich: unsere UGI International Gruppe, als Marktführer in Europa, setzt knapp 2 Mio Tonnen Flüssiggas pro Jahr um. Es ist also absolut realistisch, dass wir in den nächsten 10 bis 15 Jahren unseren Bedarf mit Bio- oder erneuerbarem Flüssiggas abdecken können.

IKZ: Wieviel kann Bio-Flüssiggas zur

Emissionen und reduziert Europas Abhängigkeit von Energie Importen. Bio Flüssiggas ist eine der wirtschaftlichsten Methoden für die Dekarbonisierung von Privathaushalten und Unternehmen, da die bestehende Infrastruktur und die bestehenden Heizgeräte weiterverwendet werden können.

IKZ: Brauchen wir zur Versorgungssicherheit Produktionsanlagen in Österreich?

Ölsinger: Wie die letzte Jahre gezeigt ha-

Ölsinger: Der Beitrag, den erneuerbares Flüssiggas für den Klimaschutz leistet, muss gesetzlich anerkannt werden. Der derzeit vorliegende Entwurf des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes (EWG) für Österreich sieht noch eine Diskriminierung von Flüssiggas gegenüber Erdgas vor und muss in Richtung Gleichstellung beider gasförmigen Brennstoffe abgeändert werden, damit der Flüssiggasindustrie der notwendige Zeitraum zur Umstellung und eine Investitionssicherheit gegeben wird.

Auch muss erneuerbares Flüssiggas von der Mineralölsteuer und der CO₂ Bepreisung (CO₂-Steuer) befreit werden.

Technologieoffenheit in der Klimapolitik und eine ehrliche Hinterfragung des „Allheilmittels“ elektrische Wärmepumpe wäre angebracht – so ziemlich alle Experten in der Stromwirtschaft halten eine Umstellung des Heizungsmarktes und des Verkehrs auf Strom in der geplanten kurzen Zeit für nicht möglich. Dazu fehlt nicht nur die Produktionskapazität für erneuerbaren Strom, sondern auch die Verteilinfrastruktur. Gezielte Förderungen von lokalen Bio-Flüssiggas Produktionsstätten brächten in Summe eine schnellere und kostengünstigere Dekarbonisierung im ländlichen Raum. Und die Verbraucher müssten dazu nichts in neue Heizungen investieren!

Bilder: Flaga

www.flaga.at



Unser CO₂-Ausstoss muss gesenkt werden und Bio-Propangas kann entscheidend dazu beitragen. Bild: Canva

Energiewende beitragen?

Ölsinger: Bio Flüssiggas ist ein aus lokal nachwachsenden Rohstoffen hergestellten Energieträger. Jeder verbrauchte Kilo Bio-Propan ersetzt nachweislich die gleiche Menge fossiles Flüssiggas. Heute heizen 20 Millionen Bürgerinnen und Bürger in der EU und 700.000 Unternehmen mit Flüssiggas. Bio Propan reduziert die CO₂

ben, ist ein Mix aus Diversifikation der Bezugsquellen und robuster lokaler Produktion die einzige Möglichkeit um Abhängigkeiten zu minimieren und Versorgungssicherheit zu garantieren.

IKZ: Welche Voraussetzungen muss die Politik Ihrer Meinung nach schaffen, um eine technologieoffene und leistbare Energiewende zu ermöglichen?